

Beobachtungsmerkmale - Antworthaltung

Die Lehrperson...

- versucht, möglichst personale Antworten auf eine vorgefundene Situation zu finden
- setzt bei den Lernvoraussetzungen jedes einzelnen Kindes an
- bespricht mit den SuS die Vorgaben und lässt ihnen Wahlmöglichkeiten (wann, wie, was, wo)
- achtet auf konkrete Zielformulierungen
- verwendet „und“ statt „aber“, gebraucht „momentan“, lässt „eigentlich“ ganz weg sowie auch Pauschalierungen und Generalisierungen (nie, nimmer, ständig, dauernd, jeder, ...)
- fragt statt zu sagen
- achtet darauf, dass das Kind eigene Antworten formuliert
- spricht das Kind in seiner Verantwortung und Freiheit an
- ist vorurteilsfrei
- arbeitet mit einer potenzialorientierten Gesprächsführung
- verwendet engmaschige SMART –Ziele
- wendet eine handlungsorientierte Sprache an

Stolpersteine

- die vorgegebenen Ziele der Institution Schule engen die Entscheidungsfreiheit der Lehrenden und Lernenden ein
- die Anspruchshaltung der Erwachsenen wird dem Kind übergestülpt
- Schuldige werden durch Fragen wie „Warum?“ und „Wieso?“ gesucht
- Kindern wird ihr Nicht – Können dauernd aufgezeigt, statt ihre Potenzialität
- Schubladisierungen durch Bewertung: gut – böse, richtig – falsch...
- Lösungen werden automatisch als angenehm eingestuft (Anspruchshaltung). Sie sind aber oft mit harter Arbeit verbunden
- Verwechseln von Sinn und Nutzen ergibt pflichtbewusstes Abarbeiten von Themen oder Kinder lernen nur, wenn etwas einen direkten Nutzen hat (für eine gute Note, eine Belohnung...)
- Die Schwierigkeiten und die Ursachenforschung stehen im Mittelpunkt statt der möglichen Lösungen und Potenziale
- Eine verwöhnende Haltung, die Kindern zu viel abnimmt